



Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 49/2003

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern: Stetiges Wachstum in den letzten fünf Jahren2

Struktur der Leistungsbilanz der EU mit den EFTA-Ländern: 74 % aller Leistungsbilanztransaktionen entfielen auf Waren und Dienstleistungen3

Überschuss beim Handel mit Dienstleistungen zwischen EU und EFTA-Ländern: Boom in 2001 vor allem durch Verringerung des Defizits bei sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen4

Anteile der EU-Mitgliedstaaten an den Leistungsbilanztransaktionen mit den EFTA-Ländern: Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich und Italien 2001 Haupthandelspartner5

Die Schweiz als zweitgrößter EU-Handelspartner hat den größten Anteil an den Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern6

EU-Dienstleistungsverkehr mit der Schweiz: Schlüsselrolle der Finanzdienstleistungen, der Patent- und Lizenzgebühren sowie der Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit in den EFTA-Ländern6



Manuskript abgeschlossen: 14.07.2003
ISSN 1024-431X
Katalognummer: KS-NJ-03-049-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2003

Internationale Transaktionen der Europäischen Union mit den EFTA-Ländern: Größtes Handelsvolumen mit dem Partnerland Schweiz

Luis Biedma und Daniela Comini

Auf die EFTA-Länder entfielen 2001 etwa 12 % aller Leistungsbilanztransaktionen der EU mit Extra-EU-Ländern. Damit ist die EFTA der viertgrößte Handelspartner der EU nach den USA, Asien und den sonstigen Europäischen Ländern¹.

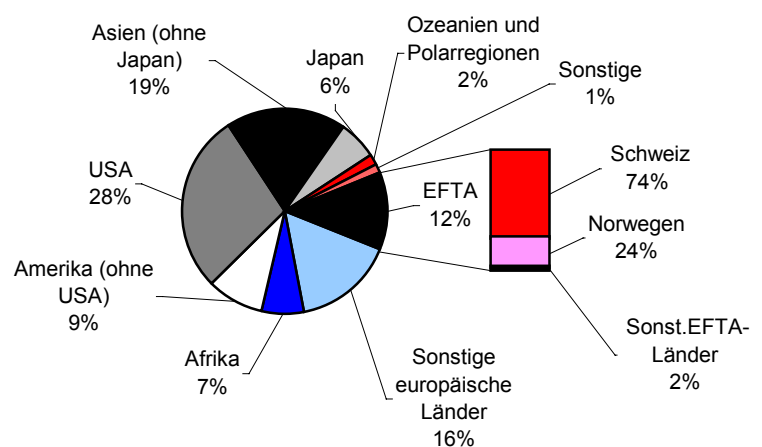
Die Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern stiegen zwischen 1995 und 2001 um durchschnittlich 8 % jährlich und erreichten 2001 ein Gesamtvolumen (Kredit- und Debetseite) von 399,2 Mrd. EUR.

Die Leistungsbilanz war fast über den gesamten Zeitraum 1995-2001 negativ. Im Jahr 2001 verringerte sich das Defizit auf 3,1 Mrd. EUR.

Die wichtigsten EU-Partner bei den Leistungsbilanztransaktionen mit den EFTA-Ländern waren Deutschland, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien und Schweden.

Innerhalb der EFTA war die Schweiz der Haupthandelspartner. Die Schweiz ist nach den USA der zweitgrößte Partner der EU für Transaktionen mit Drittländern. Die Leistungsbilanz der EU mit der Schweiz erreichte 2001 im Gegensatz zum Aggregatwert für die EFTA-Länder einen Überschuss von 4,5 Mrd. EUR.

Abbildung 1: Extra-EU-Leistungsbilanztransaktionen
Gesamt, nach Partnerzonen, 2001



¹ Sonstige europäische Länder sind europäische Länder, die nicht der EU oder der EFTA angehören.

Was ist die EFTA?

Die Europäische Freihandels-Assoziation (European Free Trade Association, EFTA) wurde durch ein am 4. Januar 1960 in Stockholm geschlossenes Übereinkommen mit dem Ziel errichtet, in Europa eine Freihandelszone zu schaffen. Heute gehören der Europäischen Freihandels-Assoziation vier Länder an: Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

Drei Mitgliedstaaten der EFTA (Island, Liechtenstein und Norwegen) haben gegenwärtig über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) Anteil am EU-Binnenmarkt. Die Schweiz hat mit der Europäischen Union eine Reihe bilateraler Abkommen geschlossen.

Am 21. Juni 2001 wurde eine revidierte Fassung des EFTA-Übereinkommens mit einer Anzahl wichtiger Änderungen unterzeichnet. Zu den wichtigsten Änderungen gehören die Aufnahme der Prinzipien und Regeln, die zwischen den dem EWR angehörenden EFTA-Ländern vereinbart wurden, sowie die Übernahme des inhaltlichen Kerns der bilateralen Vereinbarungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Alle EFTA-Mitglieder kommen somit in den Genuss praktisch derselben privilegierten Beziehungen. Das revidierte Übereinkommen soll den Zusammenhalt in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen den vier EFTA-Staaten festigen und stellt eine fortgeschrittene gemeinsame Plattform dar, die die Beziehungen der EFTA-Staaten mit der übrigen Welt widerspiegelt.

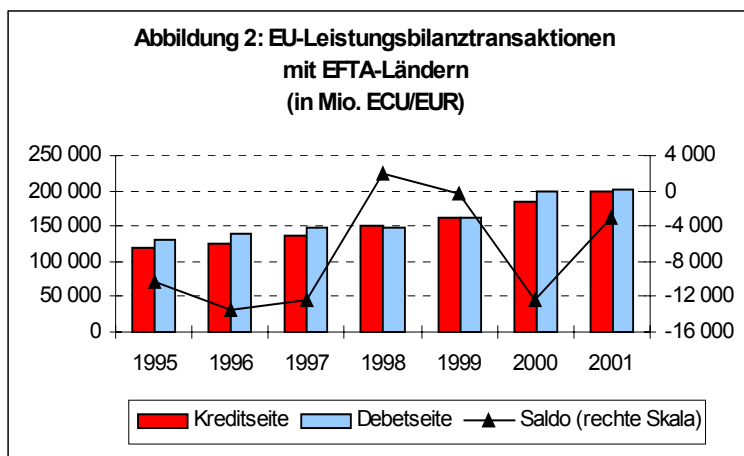
Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern: Stetiges Wachstum in den letzten fünf Jahren

Von 1995 bis 2001 folgten die Transaktionen der EU-Leistungsbilanz mit dem Partner EFTA einem Aufwärtstrend mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 8%. Wie Tabelle 2 zeigt, stiegen die Kredit- und die Debet-Transaktionen der EU in diesem Zeitraum um mehr als die Hälfte auf 198,1 Mrd. bzw. 201,1 Mrd. EUR (2001) an.

Die Leistungsbilanz mit den EFTA-Ländern im Zeitraum 1995-2001 war gekennzeichnet durch wiederholte Defizite, die 1998 durch einen Überschuss in Höhe von 2,0 Mrd. EUR unterbrochen wurden. Nach stabilen Defiziten in den ersten drei Jahren hatte die Kurve im Zeitraum 1998-2001 einen unregelmäßigen Verlauf, der im Jahr 2001 mit einem Defizit in Höhe von 3,1 Mrd. EUR abschloss.

Der deutliche Rückgang des Leistungsbilanzdefizits um 9,2 Mrd. EUR im Jahr 2001 ist auf einen größeren Zuwachs der Transaktionen auf der Kreditseite (+7%) als auf der Debetseite (+2%) zurückzuführen, was gegenüber 2000 zu einer Gesamtzunahme der Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern von 4% führte.

Die deutliche Erholung der EU-Leistungsbilanz mit Drittländern von -66,5 Mrd. EUR im Jahr 2000 auf -20,5 Mrd. EUR im Jahr 2001 ist zum Teil den EFTA-Ländern geschuldet. Deren Anteil an der Erholung war jedoch weit geringer als der Asiens (hier ging das Defizit auf 32,7 Mrd. EUR zurück, wovon 62% auf die asiatischen Länder ohne Japan entfielen) oder Amerikas (hier stieg der Überschuss im Vergleich zu 2001 um 9,6 Mrd. EUR).



Auf die EFTA-Länder entfielen 2001 etwa 12% aller Leistungsbilanztransaktionen der EU mit Drittstaaten, die sich damit als wichtiger internationaler Partner für die EU positioniert haben. Im Jahr 2001 war die EFTA nach den USA der Haupthandelspartner für Transaktionen von Dienstleistungen, Einkommen und laufenden Übertragungen. Im Warenverkehr hielten die EFTA-Länder einen Anteil von 11% und nahmen hinter Asien, den USA und den sonstigen europäischen Ländern den vierten Platz ein.

Tabelle 1: Extra-EU-Leistungsbilanztransaktionen und -salden (Gesamt) nach Partnern und Hauptkomponenten, 2001 (in Mrd. EUR)

Partner	Kreditseite und Debetseite, insgesamt										Saldo				
	Leistungsbilanz (in %)	Waren (in %)	Dienstleistungen (in %)	Einkommen (in %)	laufende Übertragungen (in %)	Leistungsbilanz	Waren	Dienstleistungen	Einkommen	Laufd. Übertrag					
Extra-EU-15*	3250,0	100%	1920,0	100%	618,6	100%	605,1	100%	106,4	100%	-20,5	-0,5	9,0	3,8	-32,9
EFTA	399,2	12%	204,4	11%	90,5	15%	89,2	15%	15,2	14%	-3,1	-3,1	8,7	-9,6	0,9
Sonstige europäische Länder (1)	514,0	16%	384,5	20%	67,2	11%	51,6	9%	12,0	11%	1,8	18,4	-8,6	-1,7	-7,5
Afrika	214,5	7%	147,6	8%	39,2	6%	18,0	3%	12,1	11%	-17,2	-12,9	-0,2	3,0	-9,6
Amerika (2)	288,5	9%	156,6	8%	48,6	8%	73,9	12%	9,8	9%	27,2	14,8	1,5	13,6	-3,1
USA	928,5	28%	422,0	22%	243,4	39%	232,1	38%	31,0	29%	56,7	51,1	-1,9	7,0	0,4
Asien (3)	611,9	19%	451,0	23%	82,0	13%	67,2	11%	12,5	12%	-58,3	-48,1	1,1	-6,4	-5,7
Japan	193,7	6%	117,7	6%	28,8	5%	45,7	8%	1,6	1%	-30,8	-28,3	6,5	-8,9	-0,1
Australien, Ozeanien & sonst. Gebiete	55,2	2%	30,9	2%	11,9	2%	9,9	2%	2,5	2%	12,8	7,4	1,1	5,3	-1,0
Sonstige	44,6	1%	5,4	0%	7,1	1%	17,3	3%	9,8	9%	-9,6	0,1	0,9	1,5	-7,1

* Eventuelle Unterschiede zwischen dem Aggregatwert für den Außenhandel der EU-15 und der Summe seiner Komponenten sind rundungsbedingt

(1) Sonstige europäische Länder sind europäische Länder, die nicht der EU oder der EFTA angehören

(2) Amerika ohne USA

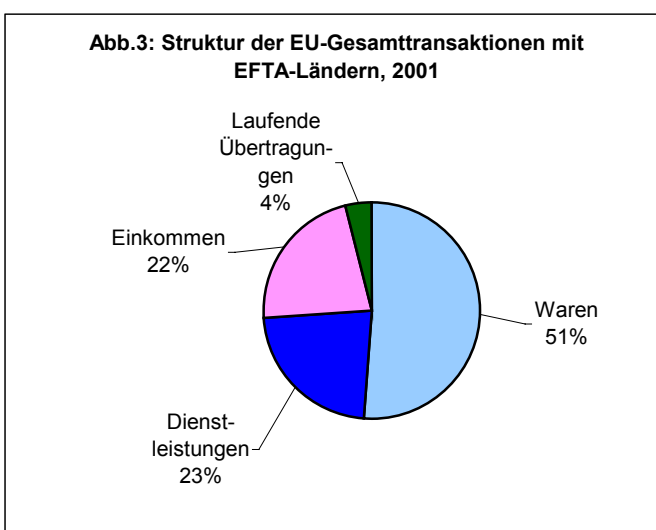
(3) Asien ohne Japan

Struktur der Leistungsbilanz der EU mit den EFTA-Ländern: 74 % aller Leistungsbilanztransaktionen entfielen auf Waren und Dienstleistungen

Die Struktur der *Leistungsbilanz* mit dem Partner EFTA lässt für 2001 erkennen (siehe Tabelle 1 und Abbildung 3), dass auf den *Warenverkehr* der EU 51 % aller Leistungsbilanztransaktionen (kredit- und debetseitig) mit den EFTA-Ländern entfallen. Es folgen *Dienstleistungen* (23 %), *Einkommen* (22 %) und *laufenden Übertragungen* (4 %), für die die relativen Anteile höher liegen als diejenigen, die für den Aggregatwert aller Extra-EU-Transaktionen registriert wurden.

Dies lässt darauf schließen, dass trotz der geografischen Nähe zwischen EU- und EFTA-Ländern der EU-Warenverkehr mit anderen Partnern im Verhältnis intensiver ist.

Umgekehrt sind die Transaktionen der EU mit den EFTA-Ländern in den Bereichen *Dienstleistungen*, *Einkommen* und *laufende Übertragungen* im Verhältnis signifikanter als mit anderen Ländern oder Wirtschaftsräumen.



Der EU-Handel mit den EFTA-Ländern in den Bereichen *Waren* und *Dienstleistungen* wies im Zeitraum 1995-2001 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 7 % auf und lag damit unter der 10 %igen Wachstumsrate, die im selben Zeitraum für die Extra-EU-Transaktionen beobachtet worden war, was den Anteil der EFTA-Länder an den Extra-EU-Transaktionen von 14,2 % (1995) auf 12,3 % (2001) drückte.

Ein Blick auf die Teilsalden der Leistungsbilanz lässt erkennen, dass die *Warenverkehrs*bilanz einen großen Anteil an den Veränderungen in der Leistungsbilanz im Zeitraum 1995-2001 hatte. Tatsächlich verzeichneten die Bilanzen der *Dienstleistungen* und der *laufenden Übertragungen* im gleichen Zeitraum ständig Überschüsse, während beim *Einkommen* über den gesamten Zeitraum ein strukturelles Defizit bestand.

Die *Warenverkehrs*bilanz wies im Jahr 2000 ein Rekorddefizit von 8,3 Mrd. EUR aus, das 2001 auf 3,1 Mrd. EUR schrumpfte. Gleichzeitig nahm der Überschuss in der *Dienstleistungsbilanz* deutlich zu und erreichte 2001 den Wert von 8,7 Mrd. EUR (dank eines beträchtlichen Wachstums der Ausfuhren um 13 % und eines niedrigeren Wachstums der Einfuhren im Vergleich zu 2000), während sich das Defizit in der *Einkommensbilanz* im Jahr 2001 auf 9,6 Mrd. EUR verringerte. Umgekehrt ging der Überschuss bei den laufenden Übertragungen 2001 geringfügig auf 0,9 Mrd. EUR zurück und neutralisierte damit zum Teil die im Positiven befindlichen *anderen* Unterpositionen der *Leistungsbilanz*.

Tabelle 2: EU-Transaktionen mit EFTA-Ländern, gegliedert nach den Hauptkomponenten der Leistungsbilanz

(in Mrd. ECU/EUR)

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Kreditseite	Leistungsbilanz*	120.5	125.9	135.6	151.1	160.9	185.3	198.1
	Waren	68.6	69.8	74.9	83.7	85.4	95.3	100.7
	Dienstleistungen	30.6	32.1	35.6	38.5	40.5	43.7	49.6
	Einkommen	16.0	17.8	18.8	21.8	27.8	37.8	39.8
	Laufende Übertrag.	5.4	6.2	6.2	7.0	7.2	8.5	8.0
Debetseite	Leistungsbilanz*	130.8	139.5	148.1	149.1	161.2	197.6	201.1
	Waren	68.5	72.9	77.6	76.5	81.9	103.7	103.7
	Dienstleistungen	25.1	29.7	30.8	32.6	34.7	38.8	40.9
	Einkommen	33.8	32.5	35.6	35.9	38.4	48.4	49.4
	Laufende Übertrag.	3.5	4.4	4.1	4.0	6.1	6.8	7.2
Saldo	Leistungsbilanz*	-10.3	-13.6	-12.5	2.0	-0.3	-12.3	-3.1
	Waren	0.1	-3.1	-2.7	7.2	3.5	-8.3	-3.1
	Dienstleistungen	5.5	2.4	4.8	5.9	5.7	4.9	8.7
	Einkommen	-17.8	-14.7	-16.7	-14.1	-10.6	-10.6	-9.6
	Laufende Übertrag.	1.9	1.8	2.1	3.0	1.0	1.8	0.9

*Eventuelle Unterschiede zwischen der Leistungsbilanz und der Summe ihrer Komponenten sind rundungsbedingt

Überschuss beim Handel mit *Dienstleistungen* zwischen EU und EFTA-Ländern: Boom in 2001 vor allem durch Verringerung des Defizits bei *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen*

Der EU-Handel mit den EFTA-Ländern im Bereich *Dienstleistungen* ergab 2001 ein Gesamtvolumen in Höhe von 90,5 Mrd. EUR, das entspricht 15 % aller Extra-EU-Transaktionen im *Dienstleistungssektor* (siehe Tabelle 1).

Tabelle 3 zeigt die Struktur der EU-Ausfuhren von *Dienstleistungen* in die EFTA-Länder im Jahr 2001: der Hauptanteil kam aus dem *Reiseverkehr* (31 %), *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen* (24 %) und *Transportleistungen* (18 %).

Tabelle 3 veranschaulicht außerdem die Struktur der EU-Einfuhren aus den EFTA-Ländern: hier entfiel der Hauptanteil auf *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen* (32 %), gefolgt vom *Reiseverkehr* (24 %) und von den *Transportleistungen* (20 %). Die Ausgaben von Touristen aus EFTA-Ländern in der EU waren im Jahr 2001 mit 21 % der Gesamteinnahmen der EU aus dem Reiseverkehr von Touristen aus Drittländern beteiligt und lagen damit an zweiter Stelle nach den Ausgaben der Touristen aus den USA (36 %).

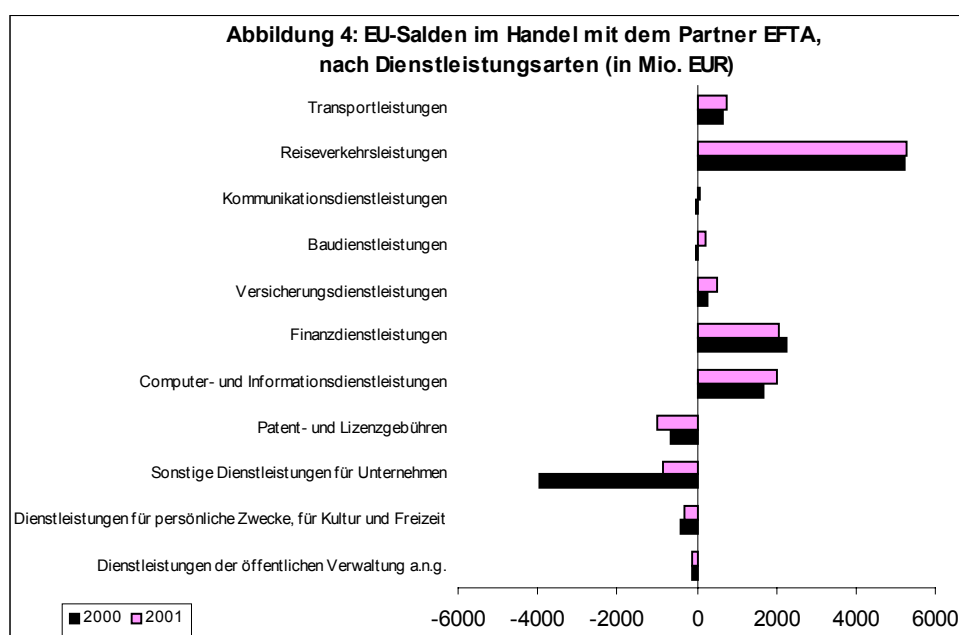
Tabelle 3: Dienstleistungsverkehr zwischen EU und EFTA-Ländern, 2001 (in Mrd. EUR)

Dienstleistungen*	Transportleistungen	Reiseverkehrsleistungen	Kommunikationsdienstleistungen	Baudienstleistungen	Versicherungsdienstleistungen	Finanzdienstleistungen	Sonstige Dienstleistungen					Dienstl. für persönl. Zwecke, Kultur und Freizeit	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, a.n.g.
							Computer- u. Informat. dienstleistungen	Patent- und Lizenzgeb.	Sonstige Dienstl. für Unternehmen	Dienstl. für persönl. Zwecke, Kultur und Freizeit	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, a.n.g.		
Ausfuhren	49.6	9.0	15.1	0.9	1.0	1.2	4.9	3.1	1.4	12.1	0.8	0.1	
% der Gesamtausfuhren von Dienstleistungen in die EFTA-Länder	100%	18%	31%	2%	2%	2%	10%	6%	3%	24%	2%	0%	
Einfuhren	40.9	8.3	9.9	0.9	0.8	0.7	2.8	1.1	2.4	13.0	1.1	0.2	
% der Gesamteinfuhren von Dienstleistungen aus den EFTA-Ländern	100%	20%	24%	2%	2%	2%	7%	3%	6%	32%	3%	0%	

* Eventuelle Unterschiede zwischen den Gesamtwerten und der Summe der Komponenten sind rundungsbedingt

Die deutliche Steigerung des Überschusses der *Dienstleistungsbilanz* der EU im Handel mit den EFTA-Ländern im Jahr 2001 (von 4,9 Mrd. EUR auf 8,7 Mrd. EUR, siehe Tab 2) war in der Hauptsache auf die Verringerung des Defizits bei *sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen* (3,2 Mrd. EUR gegenüber 2000) zurückzuführen, die wiederum durch die starke Zunahme der Ausfuhren (+53 %) und eine sehr viel geringere Zunahme der Einfuhren (+8,9 %) bedingt war. Darüber hinaus trugen einige Unterpositionen bei den *sonstigen Dienstleistungen* positiv zur Gesamtbilanz bei den Dienstleistungen bei, auch wenn – wie aus Abbildung 4 zu erkennen – nicht in so hohem Maße. Dies gilt für *Versicherungsdienstleistungen* und für *Computer- und Informationsdienstleistungen*, die ihren Überschuss auf 0,5 Mrd. EUR bzw. 2,0 Mrd. EUR erhöhen konnten. Analog dazu wechselte die Bilanz bei den *Bauleistungen* von einem Defizit zu einem Überschuss (mit einer Veränderung von 0,3 Mrd. EUR gegenüber 2000). Im Gegensatz dazu verzeichneten die *Finanzdienstleistungen* eine Verringerung ihres Überschusses auf 2,1 Mrd. EUR im Jahre 2001, während sich das Defizit bei den *Patent- und Lizenzgebühren* auf 1,0 Mrd. EUR vergrößerte, was zu einer Abschwächung der positiven Effekte bei den anderen Komponenten beitrug.

Innerhalb „*sonstigen Dienstleistungen*“ zeigten auch einige Unterpositionen ein signifikantes Wachstum. *Computer- und Informationsdienstleistungen* erhöhten sich um 16 % und erreichten 2001 ein Gesamtvolumen von 4,2 Mrd. EUR entsprechend 21 % des gesamten Extra-EU-Marktes in dieser Dienstleistungskategorie. Auch die EU-EFTA-Transaktionen von *Versicherungs- und Baudienstleistungen* zeigten deutliche Wachstumsraten von 15 % bzw. 14 %, allein begründet durch die Steigerung der Ausfuhren in beiden Bereichen. Damit ergaben sich ein Gesamtvolumen von 1,9 Mrd. EUR für *Versicherungsdienstleistungen* und von 1,8 Mrd. EUR für *Baudienstleistungen* mit dem Partner EFTA (2001) und Anteile von 17 % bzw. 11 % an den jeweiligen Extra-EU-Transaktionen insgesamt.



Anteile der EU-Mitgliedstaaten an den *Leistungsbilanztransaktionen* mit den EFTA-Ländern: Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich und Italien 2001 Haupthandelspartner

Die Aufgliederung der EU-EFTA-Transaktionen nach EU-Mitgliedstaaten macht deutlich, wie wichtig der Faktor geografische Nähe ist. Drei Nachbarländer der Schweiz (Deutschland, Frankreich und Italien) trugen im Jahr 2001 mit Anteilen von 24 %, 13 % bzw. 9 % an den EU-EFTA-Transaktionen insgesamt in hohem Maße zu den Leistungsbilanztransaktionen mit den EFTA-Ländern bei (siehe Abb. 5). Das Vereinigte Königreich verzeichnete einen geringeren Anteil an den Leistungsbilanztransaktionen mit den EFTA-Ländern als an den gesamten Extra-EU-Transaktionen (-5 Punkte, entsprechend 17 %), konnte aber seine Position hinter Deutschland erhalten. Schweden hatte durch den Handel mit seinem EFTA-Nachbarn Norwegen einen Anteil von 6 % (bei Zugewinn von 4 Punkten verglichen mit seinem Gewicht bei den Extra-EU-Transaktionen).

Abbildung 5: Anteile der Mitgliedstaaten an Leistungsbilanztransaktionen der EU mit EFTA-Ländern, 2001

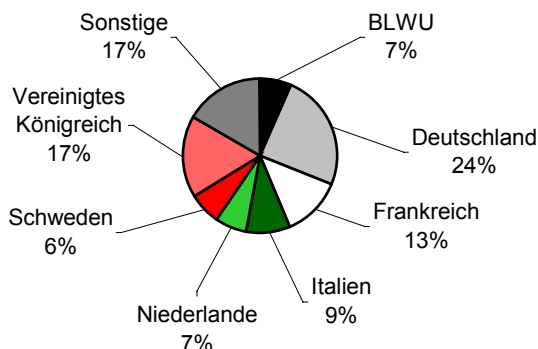
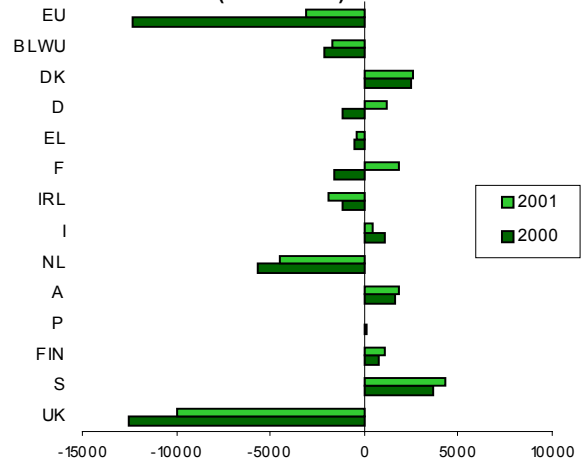


Abbildung 6: Leistungsbilanzdaten der EU und ihrer Mitgliedstaaten mit den EFTA-Ländern* (in Mio EUR)



*Für Spanien sind Leistungsbilanzdaten auf der nationalen Ebene nicht verfügbar

Frankreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Schweden spielten im Jahr 2001 eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der *Leistungsbilanz* mit den EFTA-Ländern (siehe Abb. 8). Die Bilanzen von Frankreich und Deutschland wechselten von einem Defizit zu einem Überschuss und registrierten Netto-Veränderungen von 3,4 Mrd. bzw. 2,4 Mrd. EUR gegenüber dem Jahr 2000. Gleichzeitig senkten das Vereinigte Königreich und die Niederlande ihre Defizite 2001 deutlich auf 9,9 Mrd. bzw. 4,5 Mrd. EUR. Schließlich erreichte Schweden 2001 eine Erhöhung seines Überschusses auf 4,3 Mrd. EUR und konnte so positiv auf die EU-Bilanz einwirken, wenn auch weniger markant als die bereits erwähnten Mitgliedstaaten.

Die Analyse der EU-Transaktionen mit den EFTA-Ländern nach den einzelnen Komponenten der *Leistungsbilanz* ergibt, dass die führende Position innerhalb der EU bei Waren und Dienstleistungen im Jahr 2001 sowohl für die Einfuhr- als auch für die Ausfuhrströme von Deutschland erreicht wurde. Das Vereinigte Königreich stand bei Einnahmen und Ausgaben im Bereich *Einkommen* an erster Stelle und zeichnete für mehr als ein Drittel der *Einkommenstransaktionen* der EU mit den EFTA-Ländern verantwortlich. Bei den *laufenden Übertragungen* entfiel der größte Anteil an den Kredit-Strömen an Italien (24 %), während Frankreich den größten Anteil an den Debet-Strömen hatte (25 %, einen Prozentpunkt mehr als Deutschland). Zu näheren Einzelheiten siehe Tabelle 4.

Tabelle 4: Transaktionen der EU und der Mitgliedstaaten mit EFTA -Ländern nach Hauptpositionen, 2001 (in Mrd. EUR)

	Kreditseite					Debetseite				
	Leistungs-bilanz*	Waren	Dienstl.	Einkommen	Laufende Übertragungen	Leistungs-bilanz*	Waren	Dienstl.	Einkommen	Laufende Übertragungen
Europäische Union (1)	198,1	100,7	49,6	39,8	8	201,1	103,7	40,9	49,4	7,2
BLWU	12,2	3,9	5,4	2,6	0,4	13,9	4,2	3,8	5,5	0,4
Dänemark	8,1	4,1	2,5	1,2	0,3	5,4	3,0	1,3	0,7	0,4
Deutschland	49,6	33,5	7,8	7,3	1,0	48,4	29,8	10,8	6,1	1,7
Griechenland	1,4	0,4	0,9	0,0	0,1	1,9	1,4	0,4	0,0	0,0
Spanien (2)	-	2,2	5,2	-	0,6	-	3,3	2,4	-	0,1
Frankreich	26,2	12,3	6,5	6,1	1,3	24,4	13,3	4,6	4,7	1,8
Irland	4,2	3,2	0,6	0,4	0,1	6,1	1,4	1,1	3,6	0,1
Italien	18,0	11,1	3,9	1,1	1,9	17,6	10,8	4,0	2,1	0,7
Niederlande	11,5	5,7	3,3	2,2	0,3	16,0	8,2	3,4	4,0	0,4
Osterreich	8,2	4,5	2,6	0,9	0,3	6,4	2,3	2,0	1,8	0,3
Portugal	1,9	0,6	0,4	0,1	0,8	1,9	1,4	0,3	0,2	0,0
Finnland	3,2	1,9	0,3	0,9	0,0	2,1	1,3	0,3	0,3	0,1
Schweden	15,1	8,2	4,4	2,2	0,4	10,8	6,5	2,4	1,4	0,5
Vereinigtes Königreich	29,3	9	5,7	14,3	0,3	39,2	17	3,9	17,9	0,5

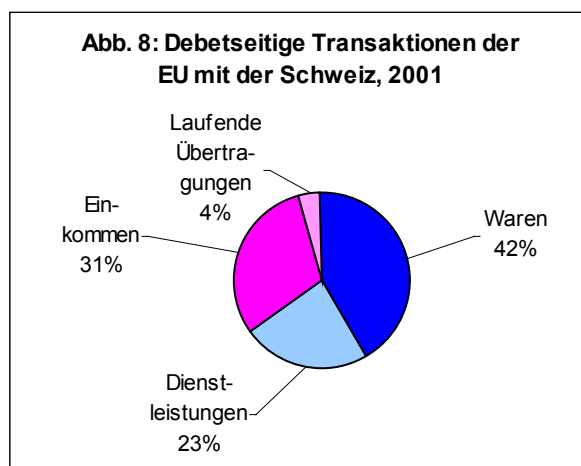
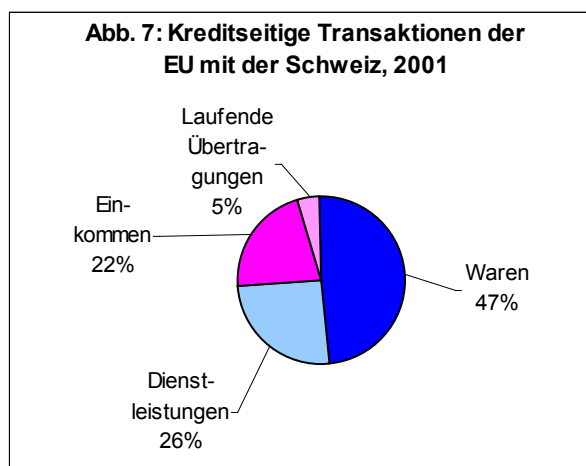
* Eventuelle Unterschiede zwischen der Leistungsbilanz und der Summe ihrer Komponenten sind rundungsbedingt

(1) Die EU-Institutionen sind im Aggregatwert für die Europäische Union enthalten

(2) Für Spanien sind Daten zu Einkommen und Leistungsbilanz auf der nationalen Ebene nicht verfügbar

Die Schweiz als zweitgrößter EU-Handelspartner hat den größten Anteil an den Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern

Abbildung 1 zeigt den Anteil der EFTA an den Extra-EU-Leistungsbilanztransaktionen für das Jahr 2001. Auf die Schweiz allein entfielen 74 % aller Leistungsbilanztransaktionen der EU mit den EFTA-Ländern. Es folgten Norwegen mit einem Anteil von 24 % und Island, das zusammen mit Liechtenstein einen kumulativen Anteil von 2 % erreichte. Die Schweiz ist der zweitgrößte Handelspartner der EU nach den Vereinigten Staaten. Im Jahr 2001 beliefen sich die gesamten Kredit- und Debet-Transaktionen mit der Schweiz auf 293,8 Mrd. EUR (siehe Tab. 5); das entspricht 9 % der gesamten Extra-EU-Leistungsbilanztransaktionen.



Im Gegensatz zum Aggregat für die EFTA-Länder verzeichnete die EU-Bilanz mit der Schweiz 2001 einen Überschuss von 7,8 Mrd. EUR (eine Zunahme von 3,3 Mrd. EUR gegenüber dem Jahr 2000). Diese Steigerung des *Leistungsbilanz*überschusses resultierte aus einem stärkeren Anstieg der Kreditseite (+6 %) als der Debetseite (+3 %), wodurch sich die Position der EU als Nettokreditgeber gegenüber der Schweiz konsolidierte. Der Grund für die negative Leistungsbilanz der EU mit den EFTA-Ländern war das hohe EU-Defizit im Warenverkehr mit Norwegen, das ein Volumen von 15,7 Mrd. EUR erreichte und den Überschuss in Höhe von 2,9 Mrd. EUR im Handel mit Dienstleistungen wieder zunichte machte.

Die Struktur der *Einkommensbilanz* mit der Schweiz zeigt die Bedeutung, die der Höhe der Zahlungen der EU in der Kategorie *Einkommen* zukommt: sie machten im Jahr 2001 etwa 31 % der Debet-Transaktionen der EU-Leistungsbilanz mit der Schweiz aus (+6 Punkte gegenüber den Debet-Strömen mit den EFTA-Ländern aus der Kategorie *Einkommen*, von denen 90 % auf die Schweiz entfielen).

Die *Einkommensbilanz* mit der Schweiz verzeichnete im Jahr 2001 ein Defizit in Höhe von 11,6 Mrd. EUR (siehe Tab. 5), während die anderen Komponenten der *Leistungsbilanz* Überschüsse aufwiesen. So belief sich der Überschuss im *Warenverkehr* im Jahr 2001 insgesamt auf 12,6 Mrd. EUR, eine Zunahme von 2,2 Mrd. EUR gegenüber 2000 und die größte Veränderung der *Leistungsbilanz* überhaupt. Die *Dienstleistungsbilanz* wies einen Überschuss von 5,8 Mrd. EUR aus (1,0 Mrd. EUR mehr als im Jahr 2000), und die *laufenden Übertragungen* verzeichneten einen leichten Rückgang ihres Überschusses um 0,5 Mrd. EUR (wodurch ein Teil der positiven Wirkungen bei den anderen Positionen verpuffte).

Tabelle 5: EU-Leistungsbilanz mit Partner Schweiz

	2000			2001		
	Kredit	Debet	Netto	Kredit	Debet	Netto
Leistungsbilanz*	142.8	138.3	4.5	150.8	143.0	7.8
Waren	68.5	58.2	10.4	72.4	59.8	12.6
Dienstleistungen	35.4	30.6	4.8	38.5	32.7	5.8
Einkommen	31.8	43.9	-12.2	33.1	44.7	-11.6
Laufende Übertragungen	7.1	5.6	1.4	6.8	5.9	0.9

* Eventuelle Unterschiede zwischen der Leistungsbilanz und der Summe ihrer Komponenten sind rundungsbedingt

EU-Dienstleistungsverkehr mit der Schweiz: Schlüsselrolle der *Finanzdienstleistungen*, der *Patent- und Lizenzgebühren* sowie der *Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit* in den EFTA-Ländern

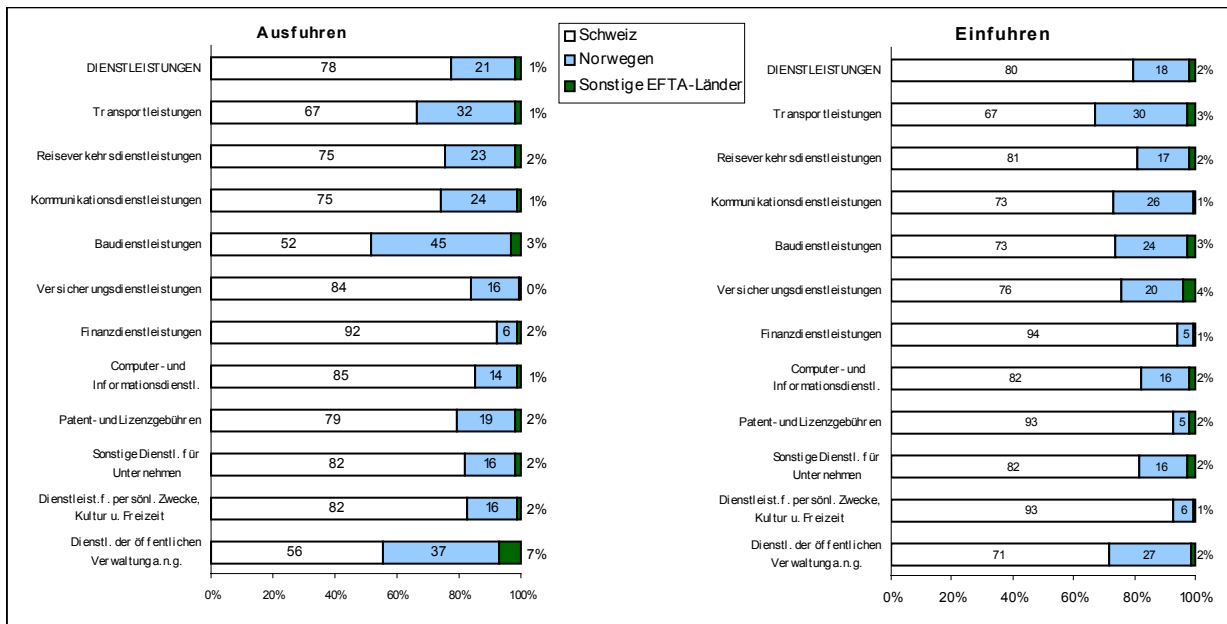
Im Jahr 2001 erreichten die EU-Dienstleistungstransaktionen mit der Schweiz ein Gesamtvolumen von 71,2 Mrd. EUR – entsprechend 79 % des Handels mit *Dienstleistungen* mit den EFTA-Ländern (90,5 Mrd. EUR, siehe Tabelle 1) und 12 % des EU-Dienstleistungsverkehrs insgesamt.

Die Aufgliederung der Ein- und Ausfuhren von *Dienstleistungen* im EU-Handel mit der Schweiz folgte annähernd dem gleichen Muster wie der EU-Handel mit den EFTA-Ländern insgesamt.

Abbildung 9 zeigt, dass die EU-Ein- und Ausfuhren von Finanzdienstleistungen in die/aus den EFTA-Länder(n) im Jahr 2001 fast ausschließlich, d. h. zu 92 % bzw. 94 %, auf die Schweiz entfielen (bei einem Anteil von 22 % am Gesamthandel der EU mit *Finanzdienstleistungen*). Auch die Einfuhren aus der Schweiz in den Bereichen *Patent- und Lizenzgebühren* und *Dienstleistungen für persönliche Zwecke sowie für Kultur und Freizeit* erreichten diese Größenordnung mit 93 % der EU-Einfuhren aus den EFTA-Ländern insgesamt. Die *Dienstleistungstransaktionen* im Handel der EU mit der Schweiz, die einen geringeren Anteil am Aggregatwert der EFTA-Länder hatten, waren *Transportleistungen* sowohl bei den Kredit- als auch bei den Debetströmen (jeweils mit 67 %) und *Baudienstleistungen* sowie *Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung a.n.g.* bei den Kreditströmen (jeweiliger Anteil am Handel der EFTA-Länder insgesamt: 52 bzw. 56 %).

Der Überschuss im *Dienstleistungsverkehr* mit der Schweiz (siehe Tab. 5) stieg im Zeitraum 2000-2001 infolge eines schnelleren Wachstums bei den Ausfuhren (+9 %) als bei den Einfuhren (+7 %) und folgte damit dem gleichen Muster wie der Überschuss im Dienstleistungsverkehr mit den EFTA-Partnern insgesamt.

Abb. 9: Anteil der EFTA-Länder an EU-Ausfuhren u. -Einfuhren von Dienstl. im Handel mit diesem Wirtschaftsraum, 2001



Die Festigung des Überschusses im Dienstleistungsverkehr mit dem Partnerland Schweiz wie mit der EFTA insgesamt ging im Jahr 2001 größtenteils auf die Kategorie *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen* zurück, die einen Rückgang ihres Defizits auf 0,6 Mrd. EUR verzeichnete (siehe Tab. 6). Die Ausfuhren sowohl bei den *Bau-* wie bei den *Versicherungsdienstleistungen* stiegen um 36 % an und hoben damit ihre entsprechenden Salden ins Gleichgewicht bzw. auf 0,5 Mrd. EUR (mit Unterschieden von 0,1 Mrd. bzw. von 0,3 Mrd. EUR gegenüber dem Jahr 2000).

Gleichzeitig erhöhte sich der Überschuss bei den *Computer- und Informationsdienstleistungen* auf 1,7 Mrd. EUR, während das Defizit bei den *Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit* gegenüber dem Jahr 2000 geringfügig um 0,1 Mrd. EUR zurückging. Gegenläufige Effekte, die die Gesamtbilanz für *Dienstleistungen* in der anderen Richtung beeinflussten, waren vor allem bei den *Patent- und Lizenzgebühren*, bei denen sich das Defizit im Jahr 2000 auf 1,1 Mrd. EUR vergrößerte, sowie bei den *Reiseverkehrs-* und *Finanzdienstleistungen* zu beobachten, die gegenüber dem Jahr 2000 Abschläge von den Überschüssen in Höhe von jeweils 0,2 Mrd. EUR verzeichneten. Die übrigen Teilkomponenten veränderten die *Dienstleistungsbilanz* mit der Schweiz nicht wesentlich und weisen gegenüber dem Vorjahr in den meisten Fällen gleichbleibende Salden auf.

Tabelle 6: EU-Salden mit Partner Schweiz nach Dienstleistungsarten (in Mio. EUR)

Positionen	Saldo		
	2000	2001	Differenz
Transportleistungen	434	424	-9
Reiseverkehrsleistungen	3 561	3 407	-154
Kommunikationsleistungen	18	62	43
Baudienstleistungen	-114	-41	73
Versicherungsdienstleistungen	197	469	272
Computer- u. Informationsdienstleistungen	1 512	1 748	236
Patent- und Lizenzgebühren	-747	-1 114	-367
Sonstige Dienstl. für Unternehmen	-1 569	-603	966
Dienstl.f. persönl. Zwecke, Kultur u. Freizeit	-447	-354	94
Dienstl.f. d. öffentl. Verwaltung a.n.g.	-88	-85	2

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die in dieser Ausgabe von *Statistik kurzgefasst* verwendeten Daten stammen aus der Zahlungsbilanzstatistik. Die Zahlungsbilanz registriert über einen bestimmten Zeitraum sämtliche finanziellen Transaktionen zwischen einem Land (d.h. seinen Gebietsansässigen) und anderen Ländern oder internationalen Organisationen (d.h. Gebietsfremden). Die **Leistungsbilanz** berücksichtigt als Teil der Zahlungsbilanz die realen Ressourcen und gliedert sich in vier Basiskomponenten: **Waren, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Übertragungen**.

Zu den **Waren** zählen allgemeine Handelswaren, Nichtwährungsgold, Waren zur Veredelung, Ausbesserungen an Waren und Hafendienste. Bei der Berechnung der Zahlungsbilanz sollten die Aus- wie die Einfuhren free on board (f.o.b.) gestellt werden. Der Handel mit **Dienstleistungen**, die zweitwichtigste Kategorie der Leistungsbilanz, wird in drei Hauptpositionen unterteilt: **Transportleistungen, Reiseverkehrsleistungen und sonstige Dienstleistungen**. Die **sonstigen Dienstleistungen** wiederum setzen sich zusammen aus: *Kommunikationsleistungen, Baudienstleistungen, Versicherungsdienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Computer- und Informationsdienstleistungen, Patent- und Lizenzgebühren, sonstigen Dienstleistungen für Unternehmen, Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Freizeit sowie Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung*. Die Position **Einkommen** gliedert sich in Erwerbseinkommen (Löhne, Gehälter und sonstige Bar- oder Sachleistungen, die natürliche Personen für die Arbeit beziehen, die sie für gebietsfremde Wirtschaftseinheiten erbringen) und Vermögenseinkommen (Zinsen und Dividenden auf Direktinvestitionen, Wertpapiernanlagen und sonstige Kapitalanlagen). **Laufende Übertragungen** sind alle Transfers außer Kapitaltransfers. Sie berühren direkt die Höhe des verfügbaren Einkommens und dürften einen Einfluss auf den Konsum von Waren und Dienstleistungen haben.

Als Methodikgrundlage für die von Eurostat erstellte EU-Zahlungsbilanz wird die fünfte Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs (BPM5) des Internationalen Währungsfonds (IWF) verwendet. Es werden die grenzüberschreitenden Transaktionen von EU-Gebietsansässigen mit EU-Gebietsfremden, so wie sie von den 15 Mitgliedstaaten gemeldet werden, aggregiert. Die Zahlungsbilanz der EU-Institutionen wird zum EU-Gesamtwert hinzugerechnet.

Die Europäische Zentralbank (EZB) berechnet die Zahlungsbilanzdaten für die Eurozone (siehe EZB-Website unter folgender Internetadresse: <http://www.ecb.int/stats/mb/eastats.htm>). Eurostat liefert für die Eurozone die jährliche detaillierte Aufgliederung der Position Dienstleistungen nach Komponenten und geografischer Verteilung.

Weitere Informationsquellen

IWF: *Balance of Payments Manual*, 5. Auflage (BPM5), 1993.

Vereinte Nationen: *Manual on Statistics of international trade in services*, 2002.

European Union *international transactions, data 1991-2001*, Eurostat, 2003. Zu dieser Publikation gehört eine CD-ROM mit der geografischen Aufgliederung der EU-Leistungsbilanz.

OECD *Statistics on International Trade in Services 1992-2001*, OECD, 2003.

Über die EFTA: *Brief Guide to the Updated EFTA Convention* (Juni 2002); *European Economic Area* (Juni 2002); *Four European Nations: Iceland, Liechtenstein, Norway and Switzerland* (Juni 2002), alle über das EFTA-Sekretariat zu beziehen.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel EU international transactions – Data 1991-2001
 Katalognummer KS-AP-03-001-EN-C Preis EUR 45

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 2, Bereich: bop/its

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodysers/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleichenweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Luis Biedma, Daniela Comini, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34728 / 4301 33633, Fax (352) 4301 33859,
 E-mail: luis.biedma@cec.eu.int; daniela.comini@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch. Alessandro Lupi hat die Daten aufbereitet und an der statistischen Analyse mitgewirkt

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARUA – CESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)
 Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard
 Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____
 Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:
 Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.